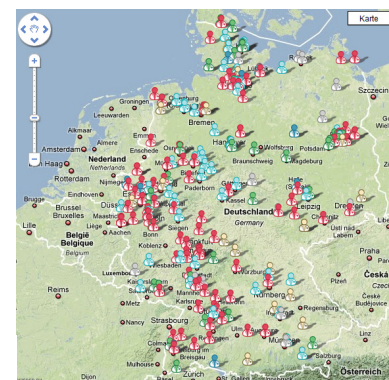


MIT DEM BUNDESWEITEN KOORDINIERTEN KOPFSCHMERZ-BEHANDLUNGSNETZ GEGEN DEN SCHMERZ: ORGANISATION UND STRUKTUREN

H. Göbel¹, A. Heinze¹, K. Heinze-Kuhn¹, K. Henkel¹,
A. Nielson¹, J. Brunkhorst²

¹Neurologisch-verhaltensmedizinische Schmerzklinik Kiel, www.schmerzklinik.de

²Techniker Krankenkasse, www.tk-online.de



Unternehmen Leben



Ausgangssituation

Die Regelversorgung von Kopfschmerzpatienten erfolgt überwiegend in abgegrenzten Sektoren des Gesundheitssystems. Viele Betroffene mit chronischen Kopfschmerzen behandeln sich aufgrund mangelnder Effizienz außerhalb des professionellen Systems und weichen frustriert auf Außenseitermethoden aus. Über Monate und Jahre entwickelt sich eine weitere Chronifizierung der Kopfschmerzkrankung, schwerwiegende Organkomplikationen führen die Patienten dann wieder in die medizinische Behandlung zurück. Dabei entstehen sehr hohe direkte und indirekte Kosten.

Methoden

Aufbauend auf diesem Szenario wurde in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse ein bundesweit koordiniertes Konzept einer integrierten Kopfschmerzversorgung erarbeitet. Ein nationaler Verbund von ambulant und stationär tätigen erfahrenen Schmerztherapeuten wirkt dabei Hand in Hand zusammen, um Schmerzen fach- und sektorenübergreifend zu lindern. Im Mittelpunkt steht dabei ein bundesweites flächendeckendes Behandlungsnetz für die Versorgung sämtlicher Kopfschmerzformen und die Koordination aller Sektoren. Die beteiligten Berufsgruppen behandeln nach aktuellen Leitlinien und auf wissenschaftlichen Stand. Ambulante, rehabilitative und vollstationäre Therapien sind eng aufeinander abgestimmt und im zeitlichen Ablauf miteinander verzahnt. Die Patienten sind aktiv über Selbsthilfegruppen eingebunden. Die integrierte Versorgung umfasst drei Phasen, die eng koordiniert sind und wissenschaftlich evaluierte Behandlungspfade vorsehen:

- ☑ **Phase I:** Spezialisierte Diagnostik und Therapie in regionaler Schmerzpraxis, Entscheidung über sektorenübergreifende Behandlungspfade durch regionalen Schmerztherapeuten
- ☑ **Phase II:** Hohintensivierte sektorenübergreifende neurologisch-verhaltensmedizinische Behandlung falls erforderlich
- ☑ **Phase III:** Ambulante Verlaufs- und Erfolgskontrolle, sektorenübergreifendes Monitoring des Therapieverlaufs

Ergebnisse

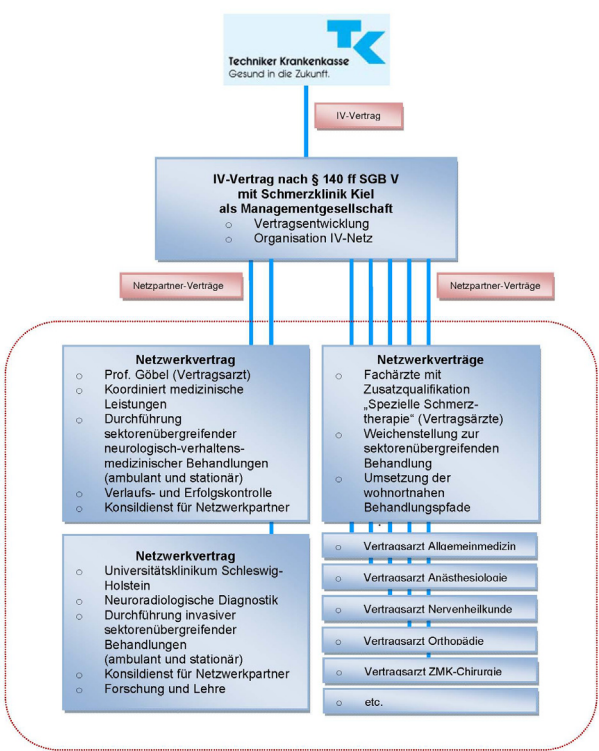
Bundesweit arbeiten mehr als 400 regionale Schmerztherapeuten sowie stationär tätige Schmerztherapeuten vernetzt zusammen. Die Qualität der Behandlung ist durch kontinuierliche wissenschaftliche Begleitforschung belegt, die nachhaltige Kosteneffizienz in allen Sektoren des Gesundheitssystems ist durch Analyse der direkten und indirekten Kosten bestätigt. Das Vorhaben wurde im Mai 2007 gestartet. Mittlerweile sind fast alle großen Krankenkassen dem Versorgungsprojekt beigetreten. Das Behandlungsnetz belegt die hohe klinische und wirtschaftliche Effizienz der spezialisierten Schmerztherapie. Es zeigt, dass durch eine effektive und zeitgemäße koordinierte Therapie Schmerzen effektiv gelindert, Kosten nachhaltig gesenkt und Arbeitsunfähigkeit abgewehrt werden können. Die Patientenzufriedenheit ist sehr hoch. Über Risk-Share-Regelungen können auch die Leistungserbringer direkt am Erfolg ihrer Therapie partizipieren.

Diskussion

Das Versorgungsnetz eröffnet den kooperierenden Netzpartnern, an der sektorenübergreifend koordinierten Behandlung teilzunehmen und ihr spezialisiertes Behandlungsspektrum in Anspruch zu nehmen. Diese Inanspruchnahme kann sich auf die Vermittlung von Behandlungspfaden, konsiliarischer Beratung, sektorenübergreifender Therapieplanerstellung bis hin im Bedarfsfall zur hochintensivierten multimodalen neurologisch-verhaltensmedizinischen Schmerzbehandlung in der Schmerzklinik Kiel erstrecken. Über die Regelversorgung hinaus ist die weitere Professionalisierung der ambulanten Therapie durch Spezialisierung wichtiges Ergebnis.

Schlussfolgerung

Die Entwicklung des koordinierten bundesweiten Kopfschmerzversorgungsnetzes ist seit dem Start sehr erfolgreich vorangeschritten und wird intensiv genutzt. Die bisherigen Ergebnisse bieten eine gute Basis für weitere Verbesserungen der ambulanten und stationär vernetzten Versorgungslandschaft für die Therapie chronischer Schmerzen



Organisation, Netzpartner und Netzstrukturen



Netzwerk-Vertragsabschluss mit Dr. Brunkhorst, Dr. Jungck, Prof. Göbel, Dr. Straub (v.l.n.r.)



Vernetzung mit Selbsthilfegruppen für an Clusterkopfschmerz Erkrankte und deren Angehörige



Netzpartner-Konferenz mit Netzpartnern und Krankenkassen



Beitritt und Vernetzung mit DAK, Dr. Brunkhorst, Prof. Göbel, Hr. Lubinski



Vernetzung mit Migräne-Liga Selbsthilfegruppen



Der FTD-Wettbewerb "Ideenpark Gesundheitswirtschaft 2009" zeichnet das Netzwerk als bestes Gesundheitsangebot in Deutschland aus